

Präambel

SEKUNDARSTUFEN I und II

Die **gestalterische Arbeit** ist eine Besonderheit des Faches Kunst und ist bei der Notengebung im Bereich der sonstigen Mitarbeit ihrem Anteil am Unterricht entsprechend zu gewichten. Grundlage für Bewertungskriterien bildnerischer Arbeiten sind die **gestalterischen und inhaltlichen Kriterien**, die in Hinblick auf die jeweilige Problem- oder Aufgabenstellung erarbeitet worden sind, d.h. darin enthalten sind bzw. be- und verarbeitet werden sollten. **Aspekte des Arbeitsprozesses** bilden zusätzlich ein Kriterium der sonstigen Mitarbeit. Daher ist es in jedem Falle wichtig, dass der Arbeitsprozess im Unterricht beobachtet und begleitet werden kann. Die Produktion darf also nicht im überwiegenden Umfang außerhalb des Unterrichts stattfinden. Es muss darüber hinaus unbedingt sicher gestellt sein, dass die jeweilige Arbeit von eigener Hand ist und auch im Krankheitsfall pünktlich, d.h. zum festgesetzten Termin, abgegeben wird. Verstöße dagegen sind von den SuS zu verantworten und führen zu entsprechender Negativ- oder Nichtbewertung.

Merkmale und Kriterien der Gestaltung können, unabhängig von der Gewichtung im Einzelfall und von spezifischen Techniken, z.B. sein:

- Gestaltfindung, Gestalterfindung
- Formfindung, Farbfindung
- Reichhaltigkeit, Differenziertheit und Komplexität, Ideenreichtum hinsichtlich der Motive
- bzw. hinsichtlich einer ungegenständlichen Bildsituation, Vermeidung von Klischees
- Mal- oder zeichentechnische bzw. plastische oder handwerkliche Ausführung
- Farbgebung, Farbthematik, Farbdifferenzierung, Farbkontraste, Farbübergänge
- Hell-Dunkel-Variation, Hell-Dunkel-Übergänge, Hell-Dunkel-Komposition
- Grafische Struktur, grafische Flächenbehandlung, grafische Hell-Dunkel-Differenzierung
- Linienführung, Ausführung grafischer Techniken
- Komposition, Bezugnahme auf kompositorisch relevante Faktoren, Ordnungsprinzipien
- Räumlichkeit, Flächigkeit
- Plastizität, Räumlichkeit, Perspektive, Richtigkeit der perspektivischen Konstruktion
- Formkontrast, Formprägnanz, Formvariation, Formdifferenzierung
- Dynamische - statische Konzeption
- Lichtbehandlung
- Kriterien plastischer Arbeit – mimetische und autonome Formfindung, Formdefinition,
- Gestaltfindung, räumliche Komposition, Umgang mit Material und Werkzeug

Zu den inhaltlichen Kriterien kommt natürlich die Berücksichtigung der jeweils im Fokus stehenden **Kompetenzen**.

SEKUNDARSTUFEN I und II:

PRODUKTION (gestalterische Arbeit)

Alle oder nahezu alle erarbeiteten Aspekte der Gestaltung werden in einem schlüssigen Zusammenhang besonders differenziert angewendet und ggf. damit verknüpfte weitergehende Optionen führen zu einem im Rahmen der Problemstellung eigenständigen komplexen Gesamtergebnis. Die zu erwerbenden Kompetenzen werden sehr gut bis gut umgesetzt.	Die erarbeiteten Gestaltungskriterien und die zu erwerbenden Kompetenzen werden selbstständig bzw. weitgehend selbstständig und differenziert umgesetzt sowie stimmig aufeinander bezogen.	Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion werden in wesentlichen Teilen ggf. mit Hilfestellungen in der Einzelkorrektur nachvollziehbar angewendet. Die zu erwerbenden Kompetenzen werden in wesentlichen Teilen richtig erlernt und angewendet.	Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion sind trotz Hilfestellungen nur in Ansätzen oder gar nicht erfüllt. Die zu erlernenden Kompetenzen werden nicht oder kaum erlernt und angewendet.
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2 -3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

Zusätzliche Merkmale des Arbeitsprozesses:

Planung, Arbeitseinsatz, Zielgerichtetheit, Fähigkeit zur Umsetzung von Kritik

Selbstständigkeit, Zeiteinteilung und Ökonomie

Reflexionsfähigkeit, fachspezifische prozessbegleitende Ausarbeitungen

SEKUNDARSTUFE I: REFLEXION (bezogen auf Produktion und Rezeption)

<p>Zusätzlich zu den genannten Aspekten wird eigenständig und sachbezogen argumentiert. Problemaspekte als solche werden selbstständig erkannt und eigene Lösungsvorschläge eingebracht. Unbekanntes Bildmaterial in Hinblick auf im Unterricht erarbeitete Aspekte können teilweise ausgewertet werden. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden sehr gut bis gut umgesetzt.</p>	<p>Darüber hinaus werden Unterrichtsinhalte fachlich strukturiert wiedergegeben und auf neue Situationen nachvollziehbar bzw. treffend und differenziert übertragen. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden differenziert angewendet.</p>	<p>In Ansätzen wird zu Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen eigener Arbeiten kritisch Stellung genommen. In diesem Sinne werden die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion nachvollziehbar erlernt und angewendet.</p>	<p>Sowohl eigene Arbeiten als auch fremde Arbeiten werden überwiegend oberflächlich oder gar unsachlich bewertet. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden nicht oder nur in Ansätzen erlernt und angewendet.</p>
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2 -3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

SEKUNDARSTUFE I: REZEPTION

Außerdem werden Einzelbeobachtungen in einer Synthese zusammengefasst und auf dieser Grundlage werden Hypothesen zur Deutung des jeweiligen Unterrichtsmaterials formuliert.	Darüber hinaus werden bestimmte gestalterische Charakteristika an den jeweiligen Unterrichtsmaterialien erklärend nachgewiesen oder widerlegt. Kriterien für Bildvergleiche werden gefunden.	Zentrale formale und inhaltliche Merkmale des Bildbestandes bzw. anderer Materialien werden ansatzweise erkannt und formuliert.	Die zentralen Gestaltungskriterien des Bildmaterials werden nur in Ansätzen oder gar nicht erkannt und am Bildmaterial aufgezeigt. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Rezeption werden nicht oder nur in Ansätzen erlernt und angewendet.
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2 -3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

SEKUNDARSTUFE II: REFLEXION (bezogen auf Produktion und Rezeption)

<p>Selbstständig auf den komplexen Zusammenhang der Gestaltung bezogene differenzierte Merkmale werden selbstständig erkannt und fachlich korrekt benannt und ggf. werden Alternativen aufgezeigt. Die Eigenständigkeit bildnerischer Gestaltungen in der Wechselbeziehung zu anderen Wirklichkeitserfahrungen wird erkannt und ihre Bedingtheiten reflektiert. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden sehr gut bis gut umgesetzt.</p>	<p>Unter Bezug auf die Problemstellung werden Gestaltungsaspekte erkannt, fachsprachlich korrekt benannt und/oder daraus abzuleitende Fragestellungen werden nachvollziehbar bzw. treffend und differenziert formuliert. Strukturen, Funktionen, Vermittlungsformen und Bedingtheiten der Bildsprache werden reflektiert. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden differenziert angewendet.</p>	<p>Gestaltungsaspekte und –problematiken werden reproduzierend formuliert. In Ansätzen werden die spezifischen Bedingtheiten von Bildformen und –sprache erkannt und formuliert. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden nachvollziehbar erlernt und angewendet.</p>	<p>Wichtige Gestaltungsaspekte und –problematiken eigener und fremder Arbeiten werden kaum oder gar nicht erkannt und versprachlicht. Die Auseinandersetzung mit Gestaltungsaspekten bildnerischen Materials bleibt insgesamt zu oberflächlich oder ist sachlich falsch. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Reflexion werden nicht oder nur in Ansätzen erlernt und angewendet.</p>
<p>Notenstufe 1-2</p>	<p>Notenstufe 2 -3</p>	<p>Notenstufe 4</p>	<p>Notenstufe 5-6</p>

SEKUNDARSTUFE II: REZEPTION

Gestalterische und methodische Kenntnisse werden auf komplexe bildnerische Zusammenhänge eigenständig angewendet und es wird fachbegrifflich begründet und überzeugend argumentiert. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Rezeption werden in vollem Umfang und/ oder in besonderem Maße erlernt und angewendet.	Gestalterische und inhaltliche Merkmale werden nachvollziehbar am Unterrichtsgegenstand nachgewiesen und fachsprachlich formuliert Es wird methodisch strukturiert und differenziert argumentiert. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Rezeption werden differenziert erlernt und angewendet.	Bereits erarbeitete Unterrichtsinhalte werden weitgehend wiedergegeben. Bildnerische Sachverhalte werden zutreffend benannt und grundlegende Fachbezeichnungen werden angewendet. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Rezeption werden noch den Anforderungen entsprechend erlernt und angewendet.	Bereits erarbeitete Unterrichtsinhalte werden nur zu oberflächlich oder sachlich falsch wiedergegeben. Fachsprachliche Begrifflichkeiten können kaum oder gar nicht angewendet werden. Die zu erwerbenden Kompetenzen im Kompetenzfeld Rezeption werden nicht oder nur in Ansätzen erlernt und angewendet.
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2 -3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6